



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVII. Die History Salomonis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Dann das Gras das Heut auff dem Feld frucht
het / vnd Morgen in den Offen geworffen
wird / Gott also kleydet wie viel mehr wird
er euch kleyden / ihr Kleinglaubigen? darumb
sollet ihr nicht sorgen / vnd sagen / was wer-
den wir essen / was werden wir trincken / wo
mit werden wir vns bekleiden? nach sol-
chem allem trachten die Heyden.

Was studiren wir mehr in diesem Buch? An-
wort den Gehorsamb der Vernünftigen vnd
Sinlosen Creaturen gegen ihren Schöpffer / Gott
befehlet dem Gras / es soll her für wachsen / es wech-
set her für / er befehlet den Bäumen sie sollen blühen
vnd außschlagen / sie blühen vnd schlagen auß / er
befehlet den Bäumen sie sollen sich / ein jeglicher
nach seiner Art säen lassen / sie lassen sich säen / er
befehlet der Saar sie solle auffgehen / vnd Frucht
bringen / sie gehet auß vnd bringet Frucht zu rech-
ter Zeit / worzu ein jedes erschaffen / dem kompt
nach / stellet sich / vnd leyhet allen gebürtlichen Ge-
horsams / vnd lobet also Gott den Schöpffer aller
Ding / welches lob die drey Knaben gedemcken in
ihrem Gesang / da sie vnter andern also sprechen /
Dan. 3. 77. alles was auff der Erden wechset / lobe den
H. Erren vnd rühme ihn ewiglich / bey die-
sem Gehorsamb vnd lob der Creaturen sollen wir
vernünftige Menschen vns spiegeln / vnd zum
schuldigen Gehorsamb gegen Gott vns ermun-
dern / dann so laub vnd Gras / das jenigethut / was
ihnen von Gott auffgelegt wird / warum nit viel
mehr wir Menschen? gehorhet Gott was weder
Vernunft / noch Sinn hat / wie viel billicher gehor-
chen die Menschen / welche mit Sinn vnd Ver-
nunft begabt seynde?

Darumb sehen die jentgen auff die / die schönen
Creaturen misbrauchen / vnd sich durch die schöne
lustige Garten / Blumen / vnd Auen / zu Inken-
schelten / vnd andern Sünden / vnd Ungehorsamb
wider Gottes Wort / vnd Gehort anreizen lassen.
Bey den schönen Gräp / in Blumen / Kreutern
vnd allem sommerlichen Gewächß haben wir vns
der kürge vnser Lebens vnd Vergänglichkeit zu er-
lanen / dan was ist vnser Leben auff Erden / anders
als ein Gras das Heut stehet Morgen aber wegge-
schnitten wird / wie ein Blume die jetzt schön da-
her

blühet / baldt wiederum verwelcket vnd absetz-
t wie baldt verzehet der Sommer mit aller seiner Zi-
rach vnd Schmuck? derhalben sagt recht vnd wol
die from: vnd gedultige Job / der Mensch vom
Weib geboren / lebet kurze Zeit / vnd wird
erfüllet mit vielen Betrübnußten / er gehet
auff wie ein Blum / vnd setz baldt ab / vnd
fleucht dahin wie ein Schatte / vnd in dem
Psalmbuch Dauids stehet also: wir vergehen
frühe wie das Heu / das da frühe blüet / vnd
baldt welck wirdt / aber des Abents wird es
abfallen / vnd wirdt hart / vnd verdorret / der
Propheet Esaias / schreibt al. oes sprach ein Stein
schrey / vñ ich sagte / was sol ich schreyen? al-
les Fleisch ist Gras / vnd alle seine H. erlich-
keit wie ein Feldblum / das Gras ist verdore-
ret / vnd die Blum ist abgefallen / dann der
Winde des H. Erren hatt sie abgewehet: hie
wirdt dem Propheeten Esaiam vnd allen Predigern
auffgelegt / sie sollen dem Volck mit Ernst fürhal-
ten / vnd ohne Bitterkeit in die Ohren schreyen / aller
Bracht vnd H. erlichkeit sey vergänglich wie die
Blum auff dem Feld draussen. Wir Menschen has-
ben auch an den Blümlein vnd Gräßlein vñ d. ut
Sede Demuth / vnd Gedult zu lernen / dann wann
ein starcker Winde kompt / so ducken sich die Blüm-
lein / vñ Schmelein auff der Heyden biß so lang der
Sturm hinüber kompt / also auch du Mensch leyde
vnd duck dich biß solang das Ungewitter vnd das
Vnglück htaüber kompt / es wirdt nit ewig weren /
vnd vornemblich sollen sich junge Leut ducken / vnd
leyden / die Schüler / vnd Handwerker gesellen / wel-
che etwas lernen / vnd erfahren wollen / sollen sich
ducken vnd leyden / vnd gleich wie der Winde den
Blumen / Schmelein / vnd Gräßlein weht / so sich
ducken / nicht leichtlich schadet / aber die grossen Eie-
chen / vnd andere Bäume / welche sich nicht ducken
vnd ducken wollen / die reißt der Winde vmb / also
kan auch kein Winde der Trübsal vnd Wiederwer-
tigkeiten den jentigen welche sich ducken vnd ducken /
schaden / sie vberwinden alles mit Gedult / hingegen
aber verberbet der Winde der Trübsal vnd Wieder-
wertigkeiten die jentigen / welche sich nicht ducken
wollen / vnd wirfft sie zu Abgrunde
der Höllen.

Iob. 14. 1.

Psal. 89. 6.

Esai. 40. 6.

Am fünffzehndten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Die History Salomons.

Vber die Wort:

Noch sage ich euch daß auch Salomon in aller seiner H. erlichkeit nicht bekleydet gewesen ist /
wie derselben eins. Matth. 6. ca. v. 29.



Anhöret gar gern schöne
vnd lustige H. storten von den
grossen mächtigen Potenta-
ren welche ganze Landt vnd
Leut gezwungen / vnd vnter
sich bracht haben / erzehlen / vñ
bedünckel viele Ge werden
durch nichts so sehr erlustigt /

mächtiger vnd weiser König in Juda gewesen ist /
vornemblich weiln auch dies. History zu Erluterung
heutigs Sontägliches Evangelij dienet / da also
steht ich sage euch daß auch Salomon in al-
ler seiner H. erlichkeit nicht bekleydet gewe-
sen ist / als derselben eins / dann bey der History
Salomons höret wir was Salomon für ein H. er-
lichkeit gehabt / Gott verseyhe darzu sein Genad.

als durch solche Historien / weil dann nun segunde
die Hundsteg seynde / in welchen das Volck son-
derlich schwermütig ist / als will ich sie auch erlusti-
gen mit der schönen Historien des Königs Salo-
mons / welcher also mächtig vnd Reich gewesen /
daß weder vor ihm / noch nach ihm ein solcher

Der König David wolte Gott dem H. erren ein
Haus bauen / aber das Wort des H. erren kam zu
ihme / vnd sprach / du hast viel Bluts vergos-
sen / vnd grosse Krieg geführt / darumb
soltu meinem Namen nicht ein Haus
bawen / weil du so viel Blut vergossen hast
vñ

1. Paral. 22.

3. Reg. 7.

vor mir / siehe der Sohn der dir geboren sol werden / werde ein ruhiger Mann seyn / dass ich wil ihnen ruhen lassen / von allen seinen Feinden umbher / vnd darumb soler Salomon heissen / dann ich wil Friede vnd Ruhe geben vber Israel / sein lebenlang der sol meinem Namen ein Haus bauen.

2. Reg. 11. 25. Demnach nuhn dieser Salomon geboren worden / wirdt er vnter die Handt Nathan des Propheten gerhan / Adonias warff sich für ein König auff / aber Betsaba Salomons Mutter gieng aus anstiffen des Propheten Nathans zu Dauid / vnd erlangete dass ihr Sohn Salomon König wardt.

3. Reg. 1. Vnd der Herr erschten dem König Salomon in Babaom im Traum des Nachts vnd sprach : bitt was du wilt / ich wil dir geben / Salomon aber bat vmb Weisheit / vnd sprach / so wollestu deinem Knecht geben ein weises vnd verständiges Herz / dass er dein Volk richten möge / vnd verstehen was gut vnd böse ist / dass wer vermag diß dein groß Volk zu richten / dass gesiel dem Herren wol / dass er Salomon vmb ein solches bath / vñ Gott sprach zu ihm / weil du solches gebetten hast / vnd vmb Reichthumb / noch vmb deiner Feinde Seelen / sondern vmb Verstand vnd Weisheit das recht zu erkennen / siehe so habe ich gerhan nach deinen Worten / vñ ich habe dir ein weises vnd verständiges Herz gegeben / dass deines gleichen vor dir mit gewesen ist / vnd nach dir mit auff kommen wird / darzu das du mit gebetten hast / hab ich dir auch gegeben / nemlich Reichthumb vnd Ehre / dass deines gleichen keiner vnter den Königen gewesen ist in vorgangenen Zeiten / vnd wenn du wirst in meinen Weegen wandeln / dass du haltest mein Gesetz / vnd mein Gebott / wie dein Vater Dauid gewandelt hat / so wil ich dir geben ein langes Leben.

1. Reg. 2. 7. Er entscheidet auch zwo Huren weislich vnd schön / welche wegen eines Kindes mit einander jankten / darvon auch vor diesem vermeldet ist worden / was auch Salomon Gott dem Allmächtigen für einen trefflichen Tempel gebawet hat / auch was er für trefflich Geschirre daren hat machen lassen / darvon steht in lesen das dritte Buch der König am 6. vnd am 7. Capitel. Item das 3. vnd das 4. Capitel des andern Buchs der Königen Chronick.

Er bawete Städte / vnd stellte die Priester in ihre Ordnung / wolte Gott / solches theten auch die jetzige Fürsten vnd Herren.

2. Para. 9. 1. Vnd da die Königin von Saba das Gerichte Salomon höret / kam sie mit sehr grossem Zeug gen Jerusalem / mit Cameeln / die Gewürz vnd Golt die Mänge trugen / vnd Edle Steine / Salomon mit rätterschen (oder tunceln) fragten zu versuchen. Vnd da sie zu Salomon kam / redt sie mit ihm alles was sie im Sinn hatt fürgenommen. Vnd der König Salomon saget ihr alle Ding. Vnd war Salomon nichts verborgen / dass er ihr nicht gesagt hatt.

Vnd da die Königin von Saba sahe die Weisheit Salomons / vnd das Haus das er gebawet hatt / Die Speise für seinen Tisch / die Wohnung für seine Knecht / die Ampt seiner Diener / vnd ihre Kleyder / seine Schencken mit ihren Kleydern / vnd die Opfer die er that in dem Haus des HERRN / vnd sie sich nicht mehr enthalten.

Vnd sie sprach zum König: Es ist war / was ich von dir gehöret habe in meinem Landt von deinem Wesen / vnd von deiner Weisheit. Ich wolte aber iren Worten nit glauben / bis ich kommen bin / vnd habe mit meinen Augen gesehen: vnd siehe / es ist mir nicht das halb gesagt deiner grossen Weisheit. Es ist mehr an dir / denn das Gerichte das ich gehöret hab. Selig seynde deine Männer / vnd selig seynde diese deine Knecht / die alweg vor dir stehen / vnd deine Weisheit hören. Der HERR dein Gott sey gelobet / der Lust zu dir hat / dass er dich seinen Stul zum König gesetzt hatt dem HERRN deinem Gott. Es macht dass dein Gott hatt Israel lieb / vnd wil in ewiglich erhalten / darumb hatt er dich vber sie zum König gesetzt / dass du thuest Gericht vnd Gerechtigkeit.

Vnd sie gabe dem König hundert vnd zwanzig Centner Golt / vnd sehr viel Gewürz / vnd sehr köstliche Edel Gestein. Es war kein Gewürz als diese / so die Königin von Saba dem König Salomon gab. Darzu die Knecht Ziram / vnd die Knecht Sarlomon / die Golt auß Ophir brachten / die brachten auch Amuchim (oder Tannenholz) / vnd Edel Gestein. Vñ Salomon ließ auß dem Amuchimholz staffeln im Hause des HERRN / vnd im Haus des Königs machen / vñ Harpfen / vnd Psalter für die Senger. Es waren vorhin nie gesehen solche Schätze im Landt Juda. Aber der König Salomon gab der Königin von Saba alles / was sie begert vnd bat / vnd viel mehr denn sie ihm hat subracht. Vnd sie wandte sich / vnd zohe in ihr Landt mit ihren Knechten.

Des Goltes aber / das Salomon Jährlich von Jahr zu Jahr bracht wardt / war sechs hundert vnd sechs vnd sechzig Centner / Obn was die Gesandten von vielen Völkern / vnd Krämer / vnd Kaufleut brachten. Vnd alle Könige der Araber / vnd die Fürsten in Landen brachten Golt vnd Silber zu Salomon. Daher macht der König Salomon zweyhundert Spieß vom besten Golt / dass sechshundert Stück Golt auff einen Spieß kam / vnd drey hundert Stück de vom besten Golt / dass drey hundert Stück Golt zu einem Schildt kam. Vnd der König thet sie ins Haus im Walde Libanon.

Vñ der König machte einen grossen Sessel / vñ vberzog in mit lauterem Golt. Vnd der Stul hat sechs Staffeln / vnd einen güldenen Fußschemel am Stul / vnd hat zwo Lehnen auff beyden Seiten vmb das Gesäß / vnd zweyen Löwen stunde neben den Lehnen / vnd zwölff Löwen stunden daselbst auff den sechs Staffeln zu beyden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

Vnd alle Tischgeschirre des Königs Salomons waren güldin / vñ alle Geschirre des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Golt. Denn das Silber ward nichts gerechnet.

zur Zeit Salomons. Dann die Schiff des Königs fuhren auff dem Meer mit den Knechten Syram / vnd kamen in drey Jahren einmal vnd brachten Goldt / Silber / Helffenbeyn / Ziffen vnd Pfawen.

Also wardt der König Salomon grösser daß alle König auß Erden mit Reichthum vnd Weisheit. Vnd alle König auff Erden begarten dz Angesicht Salomons zu sehen / vnd seine Weisheit zu hören / die ihm Gott in sein hertz geben hatt. Vnd sie brachten ihm jährlich / ein jeglicher sein Geschänck / silber vnd gülden Geschir / Aleyder / Sarnisch / Gewürz / Ros vnd Mäuler.

Vnd Salomon hatt vierzig tausende Wagenpferde / vñ zwölff tausend Wagen vnd Keyssigen / vnd er hatt sein die Wagenstätt vnd bey dem König zu Jerusalem. Vñ er ward ein Herr vber alle König vom Wasfer Euphrate an / bis an der Philister Land / vnd bis an die Landemarck Egypti. Vnd der König macht des Silbers so viel zu Jerusalem / wieder Steyn / vnd der Cedern so viel wie der Maulbeerbäume in den Gründen. Vnd man brachte ihm Ros auß Egypten / vnd auß allen Ländern.

3. Reg 11

In diesem Fall aber thät Salomon gar vnrecht / daß er viel fremder Weiber nahm / vnd sich durch dieselben bereden ließ / daß er den Abgöttern opfferte vnd sie anbetete: von dem wegen ward der Herr auch zornig vber Salomon / daß sein Herr von dem Herren dem Gott Isracl abgewichen war / der ihm zweymal erschienen war / vnd ihm solches gebotten hatt / daß er nicht andern Göttern nachwandle / vñ er doch nicht gehalten / was ihm der Herr gebotten hatt: darumb sprach der Herr zu Salomon: Weil solches bey dir geschehen ist / vnd hast meine Hünde vnd mein Gebott nicht gehalten / die ich dir gebotten hab / so wil ich auch das Königreich von dir reissen / vnd deinem Knecht geben / doch bey deiner Zeit wil ichs nicht thun / sondern von der Handt deines Sohns wil ichs reissen / doch wil ich nit das ganze Reich abreissen / einen Stamm wil

ich deinem Sohn geben vmb Dauids willen meines Knechts / vnd vmb Jerusalem willen / die ich erwöhlet hab: Vnd der Herr erwecket Salomon einen Widersacher / das dem Edomiter von Königlichem Samen / welcher war in Edom.

By dieser Histori haben erstlich Eltern zu lernen / daß sie auch ihre Kinder zu frommen gottseligen Leuten in der Jugend thun sollen: Salomon wardt dem Propheten Nathan vndergeben: dann was können die Kinder bey gottlosen Leuten zu lernen / bey losen leichtfertigen Leuten lerne sie nicht zu wollen / welcher ihnen in dem Alter bößlich abzugiehen ist.

Zum andern sehen wir / wie Gott des Salomons Gebett erhört: Gott erschien dem Salomon / wie gesagt / vnd sprach zu ihm / er solte bitten was er wolte. Vnd als Salomon vmb Weisheit bat / gab ihm Gott mehr als er begeret / nemlich er gab ihm nit allein Weisheit / sondern er gab ihm auch noch darzu Reichthum vnd langes Leben. Also ist vns auch Christus vnser Herr vnd Gott in dieser Welt erschienen / vnd hat zu vns gesagt: Bittet / so werdet ihr nehmen. Wann wir nun rede vnd wie sichs gebürt bitten / so wirdt er vns auch mehr geben als wir begeren.

Ioan. 16 24

Zum dritten sehen wir / wie recht vnd wahr vnser Herr Christus in dem heutigen Sontaglichen Euangetio gesagt hat / da er spricht: Suchet am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Ding alle zugewandt. Dann demnach Salomon das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit suchte / fielen ihm solche Reichthum / Ehr vnd Gut zu / dergleichen kein König weder vor noch nach ihm gehabt hatt: als er aber die Gerechtigkeit / das Reich Gottes nit thäte / sondern Abgötterey anrichtete / fielen von seinem Sohn Ro- boam auff einen Tag zehen Stämm ab / vnd ob sie wol dem Jeroboam wider alle seine Bedanken vnd Verhoffen zu fielen / jedoch so baldt er wider die Gerechtigkeit des Reichs Gottes handelte / vñ dz Volk Isracl sündigen machte / zeugte die Schrift / sey es widerumb von ihm vnd seinem Geschlecht gefallen vnd selbst darüber zum Teuffel gefahren.

3.

Matt. 6. 33.

3. Reg. 11

3. Reg. 16.

Am fünffzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die achthehende Sermon. Von der Gerechtigkeit welche wir suchen sollen.

Über die Wort:

Darumb suchet am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Ding alle zugewandt. Matth. 6. ca. v. 33.



Nur Herr Christus heisset men / daß man die Gerechtigkeit suche / vnd darnach vns in dem heutigen Sontag trachte: Dann wie kan der nach der Gerechtigkeitlichen Euangetio die Gerechtigkeit suchen / der nicht weiß was die Gerechtigkeit sey / wann man horet / forschet vnd lernen was die Gerechtigkeit sey. Derohalben muß man wissen / was das für ein nadt. Das Reich Gottes suchen ist nichts anders als die Gerechtigkeit würcen / wie solches auß dem

man suchet vnd trachtet dieselben in dem Werk zu. Das Reich Gottes suchen ist nichts anders als die Gerechtigkeit würcen / wie solches auß dem

Zu dem